

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1133

LOG Titel: Amelius (Martin)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Kali anwendet. (Zur Neutralisirung der verdünnten Ameisensäure könnte vielleicht auch Kalk angewendet und der krystallf. ameisenf. Kalk durch krystallwasserfreies saures Schwefels. Kali zerlegt werden? K.). Die nach dieser Vorschrift dargestellte Säure ist wasserklar, im concentrirtesten Zustande nicht krystallisirbar, destillirbar (aber weniger flüchtig als die Essigsäure), hat einen eigenthümlichen (der Ausdünstung eines Ameisenhaufens gleichenden, vielleicht von etwas äther. Ameisensäure herrührenden) Geruch, ein spec. Gew. von 1,102 — 1,113 (ist also spec. schwerer als die nie über 1,030 habende Essigsäure), ist, mit der nöthigen Menge Wasser versetzt, bei gleichem spec. Gew. weniger sauer, als die Essigsäure, und erfordert unter den angegebenen Umständen eine kleinere Menge Salzgrundlage zur Neutralisation als die Essigsäure, geht, mit Salpetersäure behandelt, in Essigsäure über, gibt, durch glühende Röhren geleitet, oder statt dessen in ihrem an Metalloxyde gebundenen Zustande erglüht, dieselben Zersetzungsprodukte, wie die Essigsäure, und mit Metalloxyden verbunden, leichtlösliche, salzig bitter schmeckende (und dadurch von den essigsauren Salzen unterschiedene) Salze, welche mit concentr. Schwefelsäure übergossen die durch ihren Geruch sich verrathende Ameisensäure entwickeln. (Kastner.) — In der Medicin wird die Ameisensäure für sich innerlich nicht, doch aber zum Theil in den Ameisen selbst, zum Theil in dem mit ihr imprägnirten Geiste (s. oben) angewendet. Nach Rink und Schaub soll eine aus Ameisen, Zaunrüben- und Farnkrautwurzel mit Branntwein durch Digestion bereitete Tinctur alle Morgen zu einem Eßlöffel, gegen eingeleitete Gicht und Contracturen vorzüglich wirksam seyn. (Th. Schreger.)

AMEISENSAURE SALZE (Formiates, Salia formica): s. Ameisensäure. Es gehören hieher: 1) Ameisensaures Kali (Kali formicum, Formias kalicus): dem essigf. Kali ähnelnd, krystallisirbar, an der Luft zerfließend, im Weingeiste löslich, aber in der Hitze leichtflüchtig (in starker Hitze wie alle folgenden ameisenf. Salze zerförbar), geflossen keine wässer. Dünste entwickelnd und nach dem Erkalten wieder erstarrend, dem Wasser einen sehr salzigbittern Geschmack ertheilend. 2) Basisches (?) ameisenf. Natron (Natron subformicum, Subformias natricus): alkalescirende (?), blättrige, an der Luft feuchtende, in 2 Theilen Wasser lösliche, salzigbittere, schmelzbare Krystalle. 3) Saures ameisenf. Ammoniak (Ammoniacum superformicum, Superformias ammoniacus): dünne, blaue Pigmente röthende, säuerlich, stechend, hintennach kühlend schmeckende, an der Luft zerfließliche, bei Destillationwärme zerförbare (in kohlensaures Ammoniak, Wasser und kohligen Rückstand übergehende) Krystalle. 4) Basischer (?) ameisenf. Kalk (Calcareum subformicum, Subformias calcarius): schrägwürfliche (nach Suerfen aber durch höchst allmähliges, freiwilliges Abdunsten, plattgedrückte, sechsseitige Säulchen mit zugespitzten Endflächen), durchsichtige, an der Luft verwitternde, im Weingeist unlösliche, in 8 Theilen Wasser lösliche, bitterliche, blaue Pigmente dunkelnde, auf glühenden Kohlen knisternde Krystalle. 5) Ameisenf. Baryt (Barytum formicum, Formias baryticus):

in baumartigen Bündeln verbundene, nadelförmige, luftbeständige, in 4 Th. Wasser lösliche, bittere, im Weingeist unlösliche Krystalle, die in starker Hitze (unter Verbreitung eines dem gebrannten Zucker ähnelnden Geruchs) dunkelbraun brennen und (mit Säuren stark aufbrauende) des Erglühens fähige Kohle hinterlassen. 6) Ameisensaure Bittererde (ameisenf. Magnesia, ameisenf. Talkerde, Magnesia formica, Formias magnesicus): durch allmähliges Abdunsten darstellbare, haarförmige, kugelig zusammengehäufte, durchsichtige, bei mäßiger Wärme in 13 Theilen Wasser lösliche, im Weingeist unlösliche, fast geschmacklose, im Feuer schwach knisternde Krystalle, die sich im Feuer anfänglich braun und dann weiß brennen; kohlen-saure Bittererde hinterlassend. 7) Ameisenf. Alaunerde (Argilla formica (Super-?), Formias aluminus) (wahrscheinlich ein — „schwefelsaure Alaunerde“ enthaltendes — Doppelsalz): eine dem äufsern Ansehen nach harzähnliche, durch allmähliges Eindicken darstellbare, zusammenziehend und etwas scharf schmeckende, im Weingeist unlösliche, im siedenden Wasser lösliche, demselben einen säuerlichen Geschmack ertheilende Masse. 8) Ameisenf. Silberoxyd (Argentum formicum oxydatum, Formias argenticus): durch Auflösung des (Wasserhaltigen?) Silberoxyds in Ameisenf. mühsam darstellbare, rhomboidalische, durchsichtige, schwer trocknende, im Weingeist unlösliche, im Wasser leicht lösliche, im Feuer mit widrigem Geruch schwarz brennende Krystalle, welche von Essigsäure nicht, von Schwefelsäure kaum, durch Salzsäure augenblicklich zerlegt werden. 9) Säuerliches ameisenf. Bleioxyd (Plumbum formicum oxyd., Superformias plumbicus): metallisches Blei wird von der Ameisensäure schwach angegriffen, dagegen löst sich das rothe Bleioxyd leicht darin auf, und liefert prismatische, in 36 Theilen mäßig warmen Wassers lösliche, Lackmuspigment röthende, süß zusammenziehend schmeckende, im Feuer knisternde, nach entwichenem Krystallwasser schmelzende, dann aufschwellende, sich schwärzende und unter widrigem Geruch zerstört werdende Krystalle. Mischt man die gewässerte wässrige Lösung dieses Salzes mit Wasser, so wird sie milchig, wahrscheinlich durch Theilung der Säure, indem sich ein unlösliches (?) Salz mit überschüssigem Oxyd (Subformias plumbicus) und ein leicht lösliches Salz mit überschüssiger Säure (Superformias plumbicus) bildet. 10) Ameisenf. Mercurioxyd (Mercurium s. Hydrargyrum formicum oxyd., Formias mercuricus): das rothe Mercurioxyd löst sich sparsam in Ameisensäure auf und bildet damit nadelförmige Krystalle. 11) Ameisenf. Nickeloxyd (Niccolum formic. oxyd., Formias niccolicum): das durch Röstung entstandene, oder auch durch Alkalien aus Auflösungen gefällte (unreine) Nickeloxyd löst sich in heißer Ameisensäure auf und gibt damit eine helle grüne Auflö., aus welcher fadenförmige, in Halbkugeln zusammenlaufende, grüne, schwer lösliche Krystalle anschießen, welche beim starken Erhitzen gelb werden, dann saure Dünste entwickeln und endlich ein schwarzes Oxyd hinterlassen. 12) Ameisensaures Kupfer- (Wasser-) Oxyd (ameisenf. Wasserkupferoxyd, Cuprum formicum hydro-oxyd., Formias hydrico-cupricus): das frisch gefällte Wasserkupfer-